

## St. Ursula in Mauern

Vor dem Jahr 985 n. Chr. fehlen Urkunden über „Mauern“ als Ort. Allerdings gibt es Vermutungen, dass sich an der Stelle der heutigen Kirche eventuell ein heidnischer Tempel befunden hat oder eine uralte Kultstätte mit einem Heiligtum. Die Annahme von Historikern, dass sich die Ureinwohner dieses Gebietes, die **Breonen**, Trampelpfade von Siedlung zu Siedlung machten, dabei die Talsohle wegen der vielen Überschwemmungen der sich wild gebärdenden Sill in ihrem felsigen Grund mieden, ist einleuchtend. Wegen der unwirtlichen Talsohle haben auch die Römer ihre Wege höher angelegt. Die Salzhändler in prähistorischer Zeit, die am Sillufer entlang ihren Weg nach Süden suchten, werden dabei ebenso an Mauern vorbeigekommen sein wie die Bernsteinhändler und auch die Zimbern aus dem Norden, die statt den Weg nach Süden fortzusetzen, von Noricum aus durch das Pustertal zurück über die Brennerhöhe in das Land der keltischen Helvetier zogen.

Der Ortsname Mauern geht wahrscheinlich auf das römische „Muron“ zurück und deutet auf altes Mauerwerk hin. Das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck bezeichnet die im Brixener Traditionsbuch genannte Schenkung 985/993 als Erstnennung von Mauern und erwähnt dazu auch die zweitälteste urkundliche Nennung von Mauern (1128/47) im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München.

Die St. Ursula-Kirche in Mauern wird erst im Jahre 1201 erstmalig genannt. Man kann aber annehmen, dass es schon im Jahre 985 dort diese Kirche gab, oder eine andere, möglicherweise unter einem anderen Patrozinium.

Die St. Ursula-Kirche wurde im Jahre 1678 unter Berücksichtigung romanischer Bauteile umgebaut. Der „romanische Charakter“ ist auch heute noch gut erkennbar. Der Chor- bzw. Altarraum soll entgegengesetzt nach Osten gewesen sein, wo jetzt das Portal und die Orgelempore sind.

Erwähnt werden müssen auch die "Tuxer Kreuze" auf dem Friedhof an der Ostseite der Kirche von Mauern. Von einfachen harten Bauern wurden sie einst hierher gebracht. Damals gehörten die Hintertuxer noch zum Steinacher Gericht und noch früher auch zur kirchlichen Gemeinschaft von Mauern. Die Orte Schmirn und St. Jodok hatten noch keine eigene Kirche. Die Tuxer hatten einen guten Tagesmarsch über das Joch, um in Mauern zur Kirche zu gehen oder dort ihre Toten zu begraben.

Steinach besaß noch bis zum Jahre 1717 keinen eigenen Friedhof. Die kleine Inschrift an der Mauer rechts neben dem Eingang erinnert noch heute daran, dass die damalige Steinacher Postmeisterfamilie Cammerlander in Mauern begraben worden ist. Seit den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts werden nur noch die Verstorbenen aus Mauern bei der St. Ursula-Kirche begraben.

Und das Musikinstrument der Kirche?

Die kleine Orgel von St. Ursula ist ein Werk von Franz (I.) Reinisch aus dem Jahr 1835.

(Quelle: Internet / Chronik-Mauern / Orgellandschaft Tirol)

## Kirchenkonzert

### „The Queen`s Humours ...“



*Programm*  
*"The Queen's Humours..."*

**Anthony Holborne** (England, 1548-1602): *[Pavan:] Paradizo;*  
*[Galliard:] The Sighes*

**Christopher Tye** (England, 1505-1573): *In Nomine a 5 'Crye'*

**Michael East** (England, 1580-1648): *Amavi*

**Alfonso (I) Ferrabosco** (Italien/England, c 1543 - 1588):  
*Bruna sei tu, ma bella*

**John Dowland** (England, 1563-1626):  
aus: Suite Lachrimae or Seaven Tears:  
*Lachrimae Antiquae - Lachrimae Amantis –*  
*The King of Denmark's Galliard – Mr. Bucton's Galliard*

**William Newark** (England, 1450-1509): *But why am I so abused?*

**Thomas Tomkins** (England, 1571 – 1656): *Chromatic Pavan*

**Thomas Simpson** (England, 1710-1761): *Galliard*

**Anonymus** (England, 16. Jhd.): *I love unloved*

**Orlando di Lasso** (Deutschland/NL, 1532 – 1594): *Susanne un jour*

**William Byrd** (England, 1543-1623): *Browning Madame*

**John Wilbye** (England, 1574 – 1638): *Weep, weep, mine eyes*

**Anthony Holborne** (England, 1548-1602): *Heigh Ho holiday -*  
*Fairie go round - The Honeysuckle*

Programmänderungen vorbehalten

## Ensemble *A Fancy Compagnye*

Die Mitglieder des Ensembles kommen aus Österreich und Deutschland, haben in Bremen, Köln, Wien, Linz und in Amsterdam studiert und treten als Kammermusiker und Solisten in verschiedensten Formationen im europäischen Raum auf.

**Andreas Böhlen**, Studium Blockflöte in Bremen, Köln und Amsterdam, sowie Jazz-Saxophon, Musikwissenschafts-Studium in Bologna, Studium der historischer Improvisationspraxis in Basel. Mehrfacher Preisträger bei internationalen Wettbewerben, Konzerte mit Ensembles für alte und neue Musik in Europa, Japan, Australien und USA.

**Eva Gemeinhardt**, geboren in Rothalmünster (Deutschland), Studium Blockflöte in Amsterdam. Zahlreiche Förderungs-Preise und Preisträgerin bei internationalen Wettbewerben. Mitglied des Renaissance Doppel-Sextetts "The Royal Wind Music" mit Konzerten in ganz Europa und den USA, sowie beim Quintett „Seldom Sene“, Substitut beim „Quartet New Generation“.

**Karin Hageneder**, geboren in Pettenbach, OÖ. Studium Blockflöte und Querflöte in Linz, Amsterdam. Preise als Solistin und im Ensemble bei 'Prima la Musica'. Konzerte mit Quadriga Consort, The Royal Wind Music, Austrian Baroque Company. CD-Aufnahme mit Harfenistin Angela Stummer, The Royal Wind Music. 2010 Talent in Residence bei der Trigonale.

**Caroline Mayrhofer**, geboren in Innsbruck, Studium Blockflöte und Violoncello in Linz, Wien, Amsterdam. Preisträgerin bei Jugend-Musik- und Internationalen Wettbewerben, Stipendiatin bei Internationalen Stiftungen. Zahlreiche Konzerte als Solistin und in Ensembles bei Festivals Alter und Neuer Musik in ganz Europa, Amerika und Asien.

**Petra Christiane Wurz**, Studium Blockflöte und Barockviola in Linz und Amsterdam, Sonologielehrgang in Den Haag. Zusammenarbeit mit Lentos Linz und Ars Electronica Center Linz. Kammermusikalische Tätigkeit (Alte und Neue Musik). 2007 Preis bei der Klangflussausschreibung des Landes Oberösterreich mit einer Konzertreihe und CD- Einspielung.